

	<b>Fusion, wie jetzt geplant (entsprechend der derzeit vorliegenden Papier)</b>	<b>Keine Fusion (alles bleibt wie gehabt)</b>	<b>LVSA / Regionalverbände nehmen nicht an einer Fusion teil</b>	<b>Fusion, andere / zusätzliche Fusionspapiere (Philosophie, praktische Festlegungen)</b>	<b>Fazit</b>
<b>Vorteile</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Mitwirkung der sächsischen Angler möglich (in Verbandsausschusssitzung und bei Beschlüssen)</li> <li>- deutsche Anglerschaft wird schnell zusammengeführt und Probleme können gemeinsam mit einer starken Stimme angegangen werden und eine gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit würde dazu beitragen, dass die Lobby der Angler gestärkt wird</li> <li>- Erweiterung des Gewässerfonds durch weitere Vereinbarungen der Mitglieder des DAFV (z.B. M-VP oder Thüringen) möglich</li> <li>- Zeitplan wird eingehalten und somit bieten wir keine Vorlage, dass der Tenor aufkommt, wir Sachsen würden die Fusion behindern (Folgen wären u.a. dass die Initiative Pro DAFV (Landesverbände in Bayern,</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- für den Moment kehrt wieder Ruhe ein</li> <li>- ein kleiner Bundesverband erlaubt mehr Einfluss des jeweiligen Bundeslandes – also Landesverbandes, da prozentual mehr Delegierte eines Bundeslandes Entscheidungen „durchdrücken könnten“ als wären alles Bundesländer beteiligt (könnte aber auch ein Nachteil sein, wenn die Regelung die getroffen wird, nicht im Sinne der sächsischen Angler ist)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- für den Moment kehrt wieder Ruhe ein</li> <li>- es ist die vorerst einfachste Lösung, wenn man es von der Momentaufnahme betrachtet → die Probleme werden vom Tisch geschoben</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Angelpolitische Grundsätze könnten noch vorab abgestimmt in den neuen Verband eingebracht werden</li> <li>- Wünsche könnten noch eingearbeitet, jedoch müssten diese mehrheitsfähig sein</li> </ul>	<p>Jedes Szenario hat seine Vor- und Nachteile. Fakt ist, dass die Zukunft in jedem Falle nicht vorhersehbar ist. Die beste Lösung ist aktiv mitzuwirken, Bedenken zu äußern und schnell reagieren zu können, wenn etwas in eine Richtung geht, die nicht im Sinne der sächsischen Angler ist. Es fusionieren nicht zwei vollständig verschiedene Ansichten, sondern bei</p>

	<p>Brandenburg und Thüringen) schon ihren Austritt aus den jetzigen Bundesverbänden angekündigt haben, sollte die Fusion nicht durchgeführt werden – der Bundesverband DAV würde dementsprechend drohen zu zersplittern)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- es könnten an die Spitze des neuen Verbandes schnell Funktionäre installiert werden, die unsere Belange in die jeweiligen Entscheidungsgremien einbringen (so z.B. Bundestags- oder EU-Abgeordnete)</li> <li>- das zukünftige Präsidium des DAFV soll paritätisch aus Vertretern des DAV und VDSF besetzt sein (so sieht es der Verschmelzungsvertragsentwurf der Pro-DAFV Initiative vor)</li> </ul>				<p>beiden Verbänden geht es jetzt schon um das Angeln, auch wenn es über 50 Jahre unterschiedlich gewachsen ist. Am Ende ist es immer der Angler am Gewässer, der heute und morgen noch angeln gehen möchte in „seinen Gewässern“ – in Sachsen im Fonds, bei VDSF- Vereinen in ihren bewirtschafteten Gewässern. Genauso wenig, wie wir uns den Fonds zerstören lassen wollen, werden die Vereine des jetzigen VDSF ihr Konstrukt aufgeben. Es geht eher darum Synergien zu</p>
<b>Nachteile</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Zukunft ungewiss</li> <li>- alle Bedenken können nicht ausgeräumt werden, da die Zukunft niemand vorhersehen kann</li> <li>- fortlaufende Prüfung ist durch</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Zukunft ungewiss</li> <li>- Zersplitterung der Bundes- und Landesverbände durch Austritt oder Neugründung eigener</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Zukunft ungewiss</li> <li>- LVSA/Reg.verb. befördern sich selbst in die Zuschauerrolle</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Zukunft ungewiss</li> <li>- zeitlich aufwendig und somit Nichteinhaltung des bisherigen Zeitplanes (als</li> </ul>	

	<p>die Landes- und Regionalverbände notwendig, ob alle Regelungen im Sinne der Sachsen durchgeführt werden</p>	<p>Verbände im Nachgang möglich und sogar wahrscheinlich → dadurch auch Zersplitterung des Gewässerfonds möglich</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- wenn es neue Verbände gibt, kann eine Konkurrenzsituation zwischen den Alt- und den Neuverbänden bei den Gewässeranpachtungen oder Käufen entstehen</li> <li>- keine Verbesserung der Anglerlobby auf EU- und Bundesebene</li> <li>- auch in einem DAV, so wie er jetzt existiert, können zukünftig Regelungen getroffen werden, die beim DAFV momentan für Bedenken sorgen</li> <li>- Ausbau des Gewässerfonds mit anderen Bundesländern, wie M-VP, wird erschwert</li> <li>- der DAV bleibt der „kleine Bruder“ des VDSF und die Belange</li> </ul>	<p>und können nicht mehr agieren, sondern nur reagieren</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Probleme ergeben sich, nachdem die anderen Verbände neu strukturiert sind, da Sachsen nicht mehr als Mitglied fungieren würde, sondern eher in einer passiven Rolle fungiert</li> <li>- Bestimmungen würden auf EU- und Bundesebene getroffen, ohne unsere Belange zu berücksichtigen</li> </ul>	<p>Alternative könnten auch nach vollzogener Fusion Einzelheiten fortlaufend verhandelt und festgesetzt werden)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Durch zu viele Bedenken und Regelungen könnte das Thema so zerredet werden, dass die Fusion scheitert (dann Nachteile siehe linke Spalte)</li> <li>- praktische Festlegungen könnten immer nur für den Moment festgeschrieben werden, da bei mehrheitsfähigen Anträgen der Mitglieder in der Zukunft ein jetzt gefasster Beschluss oder ein Dokument immer geändert werden kann</li> </ul>	<p>nutzen und Grundsätzliches gemeinsam auf höchster Ebene zu vertreten und für eine Sache gemeinsam zu kämpfen – unkompliziertes Angeln für uns und in Zukunft für unsere Kinder. Es geht auch darum, Angelgegnern gemeinsam die Stirn zu bieten und 1 große Organisation mit Vertretern in allen Bundesländern hat eine stärkere Lobby, als eine kleine und eine mittlere Organisation. Dieser Vorteil ist enorm wichtig, den es zu nutzen gilt. Voraussetzung dafür ist, dass die Mitglieder der</p>
--	--	---	---	---	---

		des größeren haben in der Politik immer mehr Gewicht, als gemeinsame Belange des einzigen großen Verbandes			Regionalverbände dem LVSA und ihrem Regionalverband ihr Vertrauen aussprechen, sodass der Landes- und die Regionalverbände auf die jeweiligen Situationen schnell reagieren können. Die Präsidien und Delegierten werden die Verhandlungen so führen, dass es um die Sache geht und das ist die Belange der sächsischen Angler einzubringen und die Zukunft mit zu gestalten.
<b>Bemerkungen</b>	<b>Der LVSA und seine Regionalverbände bevorzugen diese Lösungsvariante, bringen aber momentan ständig noch Änderungswünsche und Vorschläge ein, die dafür sorgen, dass die Belange unserer Angler optimal im neuen Verband berücksichtigt werden. So wurde z.B. schon eingebracht, dass in einem neuen Verband die jetzigen Bundesverbandspräsidenten nicht die neuen Präsidenten des DAFV sein soll und dass die Landes- und Regionalverbände autark bleiben.</b>	Szenario, dass alles bleibt, wie es war, ist nahezu unwahrscheinlich, da diverse Verbände schon den Austritt aus dem jeweiligen Bundesverband angekündigt haben, sollte die Fusion nicht zustande kommen	Wohl die schlechteste Lösung, weil wir uns von vornherein um die Chance bringen, mitzuwirken und mit zu lenken	Gute Lösung in der Vorstellung der Angler, um auch alle Bedenken irgendwie schriftlich auszuräumen, aber praktisch nicht umsetzbar, da nie alles mehrheitsfähig wäre und Konstrukt durch verschiedene jetzt bestehende Verbandsregelungen nicht allgemein gefasst werden kann – Papiere müssten sonst für fast jedes Bundesland extra gefasst werden, was unmöglich für einen Bundesverband ist	